



VON BERND SCHRÖDER

In den östlichen Ötztaler Alpen ist der Similaun der Berg mit dem größten Bekanntheitsgrad. Zwar wird er in der Höhe von der Hinteren Schwärze um 20 m übertroffen, aber deren Name transportiert schon etwas von der versteckten Lage. Anders der Similaun: Sowohl von Norden wie von Süden steht er frei im Blick des Betrachters und gleich zu seinen Füßen zieht der seit Ötzi's Zeiten begangene Passweg von Nord- nach Südtirol entlang. An diesem Pass, genau im Sattel des Niederjoches, steht die Similaunhütte als idealer Ausgangspunkt für den insgesamt recht leichten Normalweg. Es darf also nicht verwundern, wenn weder der Aufstieg noch der Gipfel zu den einsamen Flecken der Alpen zählen. Ganz entschieden einsamer ist allerdings unterwegs, wer die nachfolgend beschriebene Überschreitung des Berges ausführt.

Unsere Tour beginnt auf der Martin-Busch-Hütte bereits am Vorabend: Ausrüstung, Verpflegung, Karte und Kompass sollten fix und fertig gepackt sein und die Bestellung eines vorzeitigen Frühstücks ist ratsam für alle, die nicht mit nüchternem Magen starten wollen. Noch in der Dunkelheit des jungen Tages lenken wir unsere Schritte Richtung Marzellkamm und Hinterer Schwärze. Nach ca. 30 min. gelangen wir zum einstmals vorhandenen „kurzen“ Zustieg zum Marzellferner. Als hier die Steinschlaggefahr zu groß wurde, musste ein neuer Zugang zum Gletscher gefunden werden. Der verfolgt zunächst noch den steilen Aufstieg zum Marzellkamm. Spätestens hier kommt der Kreislauf in Gang. 160 m weiter oben verweist uns ein Schild auf die markierte Trittspur, die uns entlang einer Hangterrasse durch die Ostflanke des Marzellkammes führt. Zuletzt über unangenehmes Geröll absteigend, erreichen wir den Marzellferner. Angeseilt setzen wir die Tour Richtung Similaunjoch fort. In etwa 3000 m Höhe trennt uns eine kurze Steilstufe von dem unterhalb des Jochs eingelagerten Gletscherbecken. Ordentlich große Gletscherspalten machen die Überwindung

dieser Steilstufe zum schwierigsten Teil dieser Tour. In der Regel ist es empfehlenswert, den Spalten rechtshaltend (also in westlicher Richtung) auszuweichen, wenn die Schneebrücken allzu schwachbrüstig sind. Der Aufstieg vom oberen Gletscherplateau ins Similaunjoch hingegen vollzieht sich erstaunlich leicht, wobei die steinschlaggefährdete Nordwand des Similauns zur Rechten Aufmerksamkeit verdient. Das Joch (3349 m) bietet sich als Rastplatz an, denn der restliche Teil des Aufstieges bietet hierfür keine Gelegenheit mehr. Die ehemals vollständig vergletscherte Ostflanke, die vom Joch zum Gipfel hinaufzieht, ist im oberen Teil bereits schneefrei. Im unteren Teil kann über ein Schneefeld noch im Zickzack aufgestiegen werden, im oberen Teil muss über Geröll und eingelagerte Schneeflecken der günstigste Weg ermittelt werden.

Die Aussicht vom Gipfel ist großartig: Im Norden und Westen dominieren die Gipfel der Ötztaler Alpen, im Südwesten beherrscht die Ortlergruppe das Bild und der Südosten ist übersät mit den Zinnen der Dolomiten. Bei ganz guten Sichtverhältnissen lugt weit im Westen die Berninagruppe hervor. Der Abstieg vollzieht sich zunächst auf dem Normalweg. Die oberste Passage, der Nordwestgrat, ist wegen des Gletscherrückganges längst nicht mehr so schneidig und ausgesetzt wie in früheren Zeiten. Fast durchgängig an Felsnasen vorbei steigen wir zur weiten Ebene ab, die der obere Niederjochferner bildet. Entweder folgen wir ab hier dem Normalweg hinab zur Similaunhütte und genießen hier noch einen echten Cappuccino, bevor wir den Weg zur Martin-Busch-Hütte fortsetzen. Oder wir wählen als Rückweg den Gang über den Marzellkamm, den man von unserem Standort über das Gletscherplateau in nördlicher Richtung haltend leicht erreichen kann. Deutlich aussichtreicher als der Normalweg, verlangt diese Variante aber auch deutlich mehr Durchhaltevermögen, denn der Kamm ist nicht nur lang, er wartet obendrein mit dem einen oder anderen Gegenanstieg auf.

Ötztaler Alpen Überschreitung des Similaun, 3 606 m

Infos

Charakter: Leichte bis mittelschwere Hochtour in beeindruckendem alpinem Ambiente mit überragendem Gipfelblick

Schwierigkeit: Im Firn bis etwa 40° Neigung, jedoch eine spaltenreiche Stelle. Die Technik der Spaltenbergung muss beherrscht werden

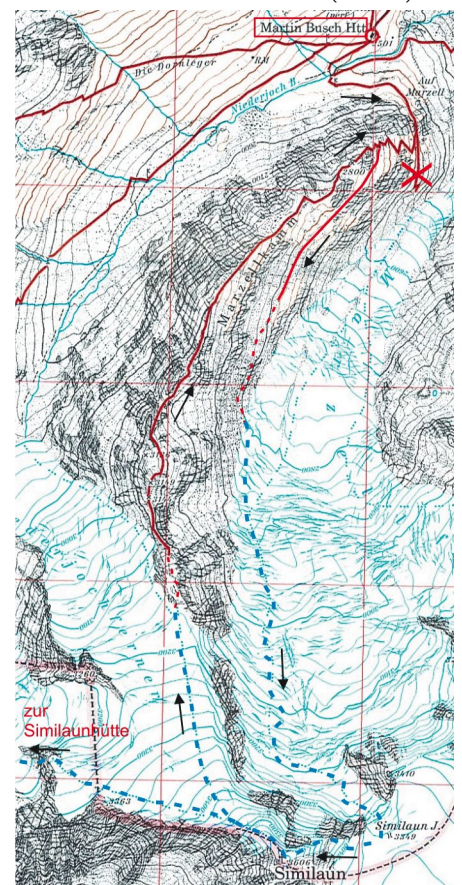
Länge: ca. 1 200 Höhenmeter (bei der Abstiegsvariante über den Marzellkamm etwa 200 Höhenmeter mehr) und ca. 15 km Strecke, Gesamtzeit ca. 7-9 Stunden

Stützpunkt: Martin-Busch-Hütte, 2 501 m

Ausrüstung: Vollständige Hochtourenausrüstung

Karte, Führer: AV-Karte 30/1 Ötztaler Alpen, Blatt „Gurgl“; AV-Führer Ötztaler Alpen, 14. Auflage 2006

Benachbarte Touren: Als Eingehetour und zur Höhenanpassung immer wieder empfehlenswert die Kreuzspitze (3 457 m) und als einsameres Pendant zum Similaun die Hinterer Schwärze (3 628 m)



Kartenausschnitt: AV-Karte 30/1 Ötztaler Alpen, Blatt „Gurgl“ (verkleinert)